

Calwer Wochenblatt

№ 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 23. Juli 1901.

Wochenblätlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gebracht. M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1. 20.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden.

welche den Bericht, betreffend das polizeiliche Melde-
wesen — oberamtl. Erlaß vom 29. Juni d. J. —
noch nicht erstattet haben werden beauftragt, binnen
3 Tagen anzuzeigen, wann die ortsübliche Be-
kannmachung stattgefunden hat und wie viel Formu-
lare erforderlich sind.

Calw, den 22. Juli 1901.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 19. Jul. Der landwirtschaft-
liche Bezirksverein wird auch heuer wieder
im September einen Ausflug von schönem
Zuchtzieh vornehmen. Im Interesse der Vieh-
zucht sollten sich die Gemeinden und Viehbesitzer
hieran möglichst zahlreich beteiligen. Im Uebrigen
wird auf das Ausschreiben in der vorliegenden
Nummer aufmerksam gemacht.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Bei der kürzlich vorgenommenen ersten Prüfung
für den höheren Justizdienst wurde für befähigt
erkannt: **Haffner, Hermann**, von Calw.

Stuttgart. In Mill's zoologi-
schem Garten erregen augenblicklich die Vor-
führungen des Compteur Herrn Richard List mit
seiner Hagenbed'schen Riesengruppe (3 Bären, 2
Tiger, 1 Leopard, 1 Koreabär, 2 Eisbären, 3 Dog-
gen) allgemeines Aufsehen durch die in ihrer Art
wirklich einzig dastehende Dressur. Sonntags finden
3 Vorstellungen statt, Vorm. 11 Uhr, Nachm. 4
und 7 Uhr; es ist somit auch auswärtigen Besuchern
Gelegenheit geboten, sich die Hagenbed'sche Riesen-
gruppe in Mill's zoolog. Garten anzusehen, der auch

sonst noch des Interessanten und Belehrenden ge-
nug bietet.

Honan, 19. Juli. Gestern stürzte der ver-
heiratete Bauer Lorenz Haich von Weindelstetten,
der einem Waldstett bei der Nebelhöhle anwohnen
wollte, von einem Felsen ab. Seine Leiche wurde
heute vormittag im Buschwerk in der Nähe des
Hauffdenkmals aufgefunden.

Leitnang, 19. Juli. In den höheren
Lagen des Bezirks gibt es in den Hopfengärten
recht schöne Anlagen; doch tritt mancherorts das
Ungeziefer in großer Zahl auf und auch der Schwarz-
brand macht sich bemerkbar. Was die Aussichten
auf Ertrag anbelangt, so steht nun fest, daß die
heurige Ernte in Quantität geringer ausfallen wird
als jene letzten Jahres. Hauptsächlich sind die
Pflanzen in den niederen Lagen spitz und mager.
Da auch anderwärts vielfach über ungünstigen
Stand der Hopfen Nachrichten eintreffen, werden
die Preise für Frühlhopfen höhere sein als letztes
Jahr. Für einen Zentner neuer Ware sollen be-
reits 150 Mark geboten worden sein.

Konstanz, 19. Juli. Am Mittwoch nach-
mittag verunglückte in der Seebadeanstalt hier die
auf der Durchreise befindliche, noch jugendliche Dia-
konissin Emma Haub von Holzmaden, Oberamts
Kirchheim. Dieselbe nahm ein Bad, sank wohl in-
folge eines Schlaganfalls unter, wurde aber mit
Hilfe des Badpersonals und eines sofort herbeige-
rufenen Arztes vom sicheren Tode des Ertrinkens
gerettet. Im städtischen Krankenhaus, wohin sie
verbracht wurde, stellten sich jedoch Lungenblutungen
ein, denen die Bedauernswerte am andern Morgen
erlag.

Köln, 19. Juli. Die Kölner Zeitung
meldet aus Peking: Nach einer Mitteilung des

deutschen Haupt-Quartiers hat der chinesische General
Lue schon am 13. Juli südlich von Paotingfu eine
Anzahl Aufständischer geschlagen und zurückgedrängt.
Die weitere Verfolgung wurde von der 3. und 8.
Compagnie des 3. ostasiatischen Regiments auf-
genommen. Später wurde eine weitere Verstärkung
nachgeschickt, die mehrere kleine Gefechte mit den
Aufständischen hatte. Die Deutschen hatten nur
7 Verwundete. Die Verluste der Boxer waren
furchtbar. Beim ersten Zusammenstoß hatten sie
gegen 100 Tote.

Berlin, 19. Juli. Nach einer Meldung,
welche die Neue Freie Presse aus Nisch erhält, ver-
santet dort Kaiser Wilhelm werde in der ersten
Augusthälfte zum Besuch des Kaisers Franz Josef
nach Nisch kommen.

Berlin, 19. Juli. Dem Vernehmen nach
hat der Staatssekretär des Ministeriums für Elsaß-
Lothringen, Geheimrat v. Puttkamer, sein Ab-
schiedsgesuch eingereicht. Vor wenigen Wochen
hatte der Staatssekretär seinen 70. Geburtstag ge-
feiert. Bei dieser Gelegenheit waren in der reichs-
ländischen und der altdeutschen Presse aller Partei-
richtungen seine Verdienste um die Entwicklung
Elsaß-Lothringens im deutschen Sinne lebhaft an-
erkannt worden, unter dem Ausdruck des Wunsches,
daß seine bewährte Kraft dem Lande noch lange
Jahre erhalten bleiben möge. Unter diesen Um-
ständen wird sein Rücktritt um so größeres Auf-
sehen erregen, als allgemein bekannt ist, daß er sich
geistig und körperlich noch immer jugendlicher Frische
und Mäßigkeit erfreut.

Berlin, 19. Juli. Aus Belgrad wird
ein neuer Zwischenfall telegraphiert: Die
türkischen Zollbehörden hielten an der Grenze den
serbischen Kurier Milovanovitch an, obwohl er mit

Feuilleton.

Kochdruck verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

Als er 18 Jahre zählte, wendete sich sein Schicksal, man könnte sagen auf
wunderbare Art. An einem Sonntage sah er auf dem Heimwege von der Kirche
einen Wagen mit durchgehenden Pferden, die quersfelbein dem Strome zurasten.
Mit starker Hand griff er in die Bügel und hatte das Glück, die aufgeregten Tiere
zum Stehen zu bringen. Der bleiche Herr im Wagen, ein reicher Fabrikant aus
Wien, begnügte sich nicht damit, seinem Lebensretter mit Worten zu danken.
Er ließ sich von ihm in den nächsten Gasthof führen, nahm dort die Gelegenheit
wahr, ihn in ruhigen Gespräche näher kennen zu lernen, und war nicht wenig
über die klugen Antworten verwundert, die dieser Bauernbursche ihm gab. Nur
einige Tage konnte der Fremde sich in R...n aufhalten. Er machte der Mutter
des jungen Menschen ein reiches Geschenk, er besuchte auch den Herrn Pfarrer,
und zuletzt that er an Alois die Frage, was wohl sein größter Wunsch sei?
Ohne das geringste Zaudern bekam er die Antwort: „Ein Studierter zu wer-
den.“ Nach dem Berichte des Pfarrers konnte diese Antwort den Fremden nicht
sehr überraschen, und er erwiderte:

„Gut, mein Sohn, ich nehme dich mit mir. Mache dich reisefertig.“

Der glückselige Junge fand zwar noch doppelten Widerstand, sowohl bei
dem Bauern, der den tüchtigen Knecht nicht verlieren wollte, wie auch bei der

Mutter, die weinend behauptete, in Wien seien lauter schlechte Menschen und sie
verliere ihr Kind für Zeit und Ewigkeit. Mit der Hilfe des menschenfreundlichen
Pfarrers wurden jedoch diese Hindernisse überwunden, und der Gerettete nahm
seinen Retter mit sich.

Nach sechs Jahren machte der junge Mann sein Abiturientenexamen und
und fünf Jahre später war er Doktor und praktischer Arzt. Das gewiß be-
greifliche Verlangen, in der Heimat zu zeigen, was aus ihm geworden war, ver-
anlaßte ihn zu dem Fehlgrieff, sich in R...n als Arzt niederzulassen. Die hier
Eingeborenen konnten sich aber nicht von dem Gedanken losmachen, daß sie ihn
als Knecht gekannt hatten und daß seine Mutter die arme Kundel war, die Würste
zum Verkauf herumtrug. Sie mochten ihn daher nicht zum Arzt haben. Mit
gleicher Grausamkeit behandelten ihn die Kollegen, indem sie ihn nicht als ihres
Gleichen ansahen, und ihm ihre Häuser verschlossen. So war seine Praxis auf
die Ärmsten beschränkt, und er selbst blieb arm.

Aber so wenig behaglich er sich in R...n fühlen konnte, blieb er, seiner
Mutter zuliebe, dort. Sie hätte sich nie entschließen können, fortzuziehen und er
hatte nicht das Herz, sie, die das Drückende seiner Lage nicht empfand, zu ver-
lassen. In ihrer Einfachheit besaß die Kundel doch Verstand genug, nicht der
Bitte ihres Sohnes nachzugeben und bei ihm zu leben. Sie meinte, er sei nun
einmal ein studierter Herr und sie nur eine arme Bäuerin, das passe nicht zu-
sammen. Aber am Sonntag ah er bei ihr zu Mittag und darauf war sie nicht
wenig stolz.

Durch diese Erzählungen hatte Herbert eine Erklärung für das eigentüm-
liche Wesen des Doktors erhalten. Die Unsicherheit des Auftretens und Beneh-
mens war die Folge vieler Kränkungen und Zurückweisungen. Man sah es dem

einem vollgültigen, vom türkischen Gesandten in Belgrad visitierten Passierschein versehen war. Er trug geheime Instruktionen der serbischen Regierung für die Consuln in Alt-Serbien bei sich. Diese Papiere wollten die türkischen Zollbehörden an sich nehmen. Milovanovitch verweigerte ihre Auslieferung und kehrte nach Belgrad zurück. Der serbische Ministerpräsident beauftragte den serbischen Gesandten in Konstantinopel, gegen dieses Vorgehen Protest zu erheben und zugleich der Pforte zu bedeuten, daß, wenn Serbien auch künftig behindert werde, seine amtliche Correspondenz in die Türkei regelrecht zu besorgen, es nicht anstehen werde, Repressalien anzuwenden.

Berlin, 19. Juli. Nach einer Meldung aus Constantinopel wurde die Brandstifterin im Bildiz-Kiosk die Hagnadar Ufia gestern auf einem Sonderdampfer unter starker Bedeckung in die Verbannung geschickt. Sie wird in dem befestigten Orte Medina als Gefangene eingesperrt.

Berlin, 19. Juli. Wie aus Petersburg berichtet wird, ist das deutsche Schulschiff Charlotte mit dem Prinzen Adalbert an Bord heute Vormittag 11 Uhr an der Nikolai-Brücke vor Anker gegangen. Eine zahlreiche Volksmenge besagte die Ufer, um den Prinzen beim Verlassen des Schiffes zu sehen. In Kronstadt salutierten sämtliche Schiffe auf der Rhede vor der deutschen Flagge. Hier begab sich alsbald vom Schiff Onega der älteste Commandeur mit einigen Offizieren an Bord der Charlotte zur Begrüßung des Prinzen. Der deutsche Marine-Attaché von Schimmelmann ging ebenfalls an Bord. Heute Abend findet beim deutschen Botschafter von Alvensleben ein Diner statt, wozu der Commandeur der Charlotte und sämtliche Offiziere geladen sind.

Berlin, 21. Juli. Aus Hamburg wird gemeldet: Der Kaiser und Graf Waldersee treffen zusammen am 10. August 1 Uhr Mittags auf der Hohenzollern hier ein. Dem Empfang durch den Senat wird sich ein Frühstück im Rathaus, ein Festessen auf der Hohenzollern, Belichtung und Feuerwerk am Elbufer anschließen.

Digermulen, 19. Juli. Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ erhielt in der Adventbai durch das Jangschiff einen Brief des Nordpolarfahrers Bauerdahl, worin dieser mitteilte, daß er 82,7° nördlicher Breite erreicht habe, dann auf der Däneninsel überwintert sei und nun um Proviant und sonstige notwendige Gegenstände bat. „Augusta Viktoria“ gab dem Erluche Folge und übernahm noch die Post sowie verschiedene jagdwissenschaftliche Gegenstände der Bauerdahlschen Expedition. Das nächste Ziel dieser Expedition ist nach einer der „Augusta Viktoria“ gewordenen Mitteilung die Ostküste Grönlands, von wo mit dem norwegischen Begleiter weiter nordwärts vorgebrungen werden soll. In der Adventbai nahm „Augusta Viktoria“ noch Professor Rosin von der schwedischen Gradmessungsexpedition auf.

Armen fast an, daß es ihn genierte, wenn man ihn beachtete, und daß er sich am wohlsten fühlte, wenn sich keiner um ihn kümmerte, Frau von Els hatte ihn nun plötzlich ans Licht gezogen; denn wer mit ihr verkehrte, konnte nicht un bemerkt bleiben. Ihr Mitleid — etwas anderes empfand sie schwerlich für den linkschen Doktor — war begreiflich und verzeihlich, aber Herbert tadelte sie innerlich doch, da sie dies Mitleid zu offen zur Schau trug, und bis zur Unvorsichtigkeit ausdehnte. Sie hatte, wie man sich spöttisch erzählte, schon mehrmals die Mutter des Doktors besucht und ganze Stunden in der ärmlichen Wohnung der Wurstkudel verbracht. Herbert war nicht im geringsten eifersüchtig und sagte sich, daß derselbe großmütige Impuls, der Frau von Els veranlaßt hatte, ihm vor Monaten unbegrenzte Geldsummen anzubieten, sie jetzt dem verachteten, von allen gemiedenen Doktor zutrieb, aber er konnte ihr Verhalten nicht entschuldigen. Sie war ihm nicht mehr jung genug, um nicht zu wissen, daß sie ein gefährliches Spiel spielte, und daß das Spielzeug, welches ihr jetzt Spaß und Unterhaltung gewährte, sich vielleicht später, wenn es ausgedient hatte, nicht ganz widerstandslos und empfindungslos beiseite schieben lassen würde. Es war nicht zu leugnen, daß der Umgang mit Frau von Els dem Doktor in gewisser Beziehung von Nutzen war; denn durch ihre Empfehlung war er der Arzt einiger reichen vornehmen Familien geworden; aber Herbert hielt es dennoch für eine Art Pflicht, die warmherzige Frau zu warnen und sie darauf aufmerksam zu machen, daß ihre und des Doktors wachsende Vertraulichkeit Anlaß zu gehässigem Gerede zu werden beginne. Leider gab Frau von Els ihm nie Gelegenheit, sie allein zu sprechen; sie wußte ein Gespräch unter vier Augen geschickt zu vermeiden, ja, sie gab sich gar nicht bis Nähe, die diesem Thum zu Grunde liegende Absicht zu verbergen, und so blieb dem Grafen nichts übrig als den Dingen ihren Lauf zu lassen und

Am Zürichersee ging letzten Sonntag ein heftiges Hagelwetter nieder, welches von den Gemeinden des rechten Ufer durch Hagelschnehen, wie man glaubt, abgelenkt bzw. in unschädlichen Blazregen verwandelt wurde, während auf dem linken Ufer in Dorgen ein Drittel der Obst- und Weinernte durch Hagel vernichtet wurde. Das Hagelwetter hatte sich vom linken Ufer dem rechten bis auf 500 Meter genähert, was an dem stärkeren Aufsprigen des Wassers erkennlich war, dann aber erfolgte nur noch starker Regen.

Innsbruck, 21. Juli. Eine Touristen-Gesellschaft, bestehend aus 5 Touristen und 4 Führern, welche von Gossensach aus den Tribulau bestiegen wollte, wurde von einem heftigen Unwetter überrascht. Ein Blitzschlag tötete einen angeblich aus Wien stammenden Touristen sowie den Führer Amort. Die übrigen Teilnehmer an der Partie wurden vom Blitz nur leicht gestreift und konnten nach Gossensach zurückkehren.

Antwerpen, 20. Juli. Die Veröffentlichung der Schriftstücke und Telegramme durch das englische Kriegsamt, welche in dem Gepäc des Präsidenten Stein gefunden wurden, verursacht in der Umgebung Krüger's große Aufregung. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger, um die Hoffnung der Buren-Delegierten Wolmaran und Fischer zu rechtfertigen, einen Aufruf an seine Mitbürger erlassen wird. Dr. Leids, welcher sich seit einigen Tagen in Paris aufhält, ist in aller Eile zurückberufen worden.

London, 19. Juli. Lord Ritzener telegraphiert, daß unter den Briefen, die unter dem Gepäc des Präsidenten Stein sich befanden, auch ein Brief des Staatssekretärs Reiz vom 6. Mai enthalten war, in dem es heißt, daß in der Beratung, welche von der Transvaal-Regierung mit Botha, Villoren und Schmidt abgehalten wurde, die Lage des Landes eingehend erörtert wurde. Diese Beratung habe dargethan, daß zahlreiche Bürger sich unterworfen haben und daß Munition und Proviant beinahe erschöpft seien. Die Regierung sei desorganisiert, jede Hoffnung auf nationale Selbständigkeit verloren. Die Nation und Regierung warte noch immer das Ergebnis einer eventuellen europäischen Vermittelung und das Resultat der Schritte der nach Europa gesandten Mission ab. Reiz erklärt am Schlusse seines Briefes, die Zeit sei gekommen, die letzten Maßregeln zu treffen. Stein antwortete, die Thatsache, daß die Buren-Mission ihren Aufenthalt in Europa verlängert habe, sei ein Beweis dafür, daß noch nicht jede Hoffnung geschwunden sei.

London, 20. Juli. Von den Bermudas-Inseln wird gemeldet: Der Transport-Dampfer Kamee sei daselbst mit 518 Buren-Gefangenen an Bord eingetroffen. Der Gesundheitszustand und das Verhalten der Gefangenen während der Ueberfahrt ließ nichts zu wünschen übrig. Die Buren erklärten sich mit der Behandlung seitens der Engländer zufrieden.

London, 20. Juli. Reuter meldet aus Peking: Die fremden Gesandten nahmen gestern in aller Form die Forderung an, daß China eine zu 4 Prozent verzinsliche Entschädigungssumme zu zahlen habe. Bisher bestand darüber lediglich ein Einvernehmen. Der Polizeidienst in Peking ist den chinesischen Behörden übergeben worden. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Sie wird vor Ablauf eines Monats von fremden Truppen geräumt sein bis auf die Wachen der Gesandtschaften und Eisenbahnen. Die Verhandlungen dauern noch immer fort über die Frage der Erhöhung der Zölle.

Vermischtes.

Calw. Ein ungewöhnlich großes Hühnerrei wurde uns heute im Comptoir vorgezeigt. Das Ei stammt von einer Henne der Langshans-Rasse und wiegt 112 Gramm.

Bei der großen Ausdehnung, die das Wetterwetter in Italien genommen hat, müssen die dortigen Versicherungsgesellschaften ein besonderes Interesse an der Feststellung der erzielten Erfolge haben. Deshalb hat die Mailänder Gegenseitigkeits-Gesellschaft Erhebungen über die Erfolge des Schießens an den Orten veranstaltet, an denen die Gesellschaft im Jahre 1900 trotz der dort bestehenden Schießvereine Ersatz für Hagelschaden zu leisten hatte. Wie die „Neue Züricher Ztg.“ berichtet, zeigte sich, daß die mit dem Wetterwetter erzielten Erfolge im allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht entsprochen haben. Die dabei gemachten wissenschaftlichen Beobachtungen haben die nach dem Kongreß von Casale hoch gespannten Erwartungen recht herabgestimmt. Die Bekämpfung der Wetterwolken war im allgemeinen während des Aprils erfolgreich; der 25. Mai eröffnete dann aber die bis ans Ende der Sommerzeit ununterbrochene Reihe der Mißerfolge.

In der Tonne über die Niagara-fälle. Die „Heldenthat“ des erzentrischen Amerikaners Carlisle Graham, der die Niagara-fälle in einer gepolsterten Tonne herunterfuhr, ist vielleicht noch Manchem erinnerlich, wenn sie auch schon 12 Jahre zurückliegt. Graham will nun diese gefährliche Reise wiederholen. Die Tonne, die er zu dieser benützt, hat ein Gewicht von 70 kg, eine Länge von 1,25 m, und ihr größter Durchmesser beträgt 0,58 m. Als der tühne Bergnigungsreisende im Jahr 1889 „landete“, war er halb tot. Man konnte die Tonne kaum wiederfinden, die mehrere hundert Meter als der Fall an die Oberfläche gekommen war. Graham war mehr als eine Stunde in sein enges Gefängnis eingeschlossen.

Die neueste Erfindung wird von Denver, Colorado, telegraphiert. Dort hält sich ein Professor Johnson von der Universität von Kansas auf, und dieser gelehrte Herr hat den Zeitungsberichterstattern Mitteilung von einer sensationellen Erfindung gemacht, die ihm nach langem

gewissermaßen aus der Ferne über beide zu wachen. So glücklich der Doktor ausfiel, sobald man ihn mit Frau von Els zusammen erblickte, so merkte man ihm doch das beständige Unbehagen an, sich im Vordergrunde befindlich zu wissen, und Herbert vermutete, daß, wenn ihm heute noch einmal die Wahl seiner Zukunft in die Hand gegeben wäre, er kaum diesen Beruf erwählen würde, der ihm mehr Dornen als Rosen gebracht hatte, sondern daß er lieber in seinen einfachen ländlichen Verhältnissen geblieben wäre.

Die Tage vergingen. In den Zeitungen hieß es, daß der Herbst überall unfreundlich und rauh aufträte; in diesem glücklichen Thale der Sonne und des Weins merkte man nichts davon. Heiter brach der Morgen, heiter der Abend an; ein bewölkter Himmel war eine Seltenheit der Saison. Auf den Promenadenwegen hörte man in allen Zungen reden, vorherrschend in der russischen. Es war ein segnetes Wejnjahr, und die langen vollen Trauben lachten überall den Augen entgegen. Noch schöner war es in R... n selbst war es außerhalb der Stadt, auf den Bergen, und wenn Herbert nach mühevullem Klettern eine Spitze erstiegen hatte und auf das kleine Paradies herabschaute, das sich zu seinen Füßen ausbreitete, fühlte er, nie etwas ähnliches Schönes gesehen, nie köstlichere Luft eingeatmet zu haben. Gern kehrte er auch in einsame Wirtshäuser an der Landstraße ein, um einen „Pfiff“ Wein zu trinken und sich mit einfachen Leuten zu unterhalten, oder er schloß sich den letzteren an, wenn er sie unterwegs traf und wenn er hörte, daß sie mit ihm ein gemeinsames Ziel hatten. Ausflüge in solcher Begleitung machten ihm noch größere Freude als die, die er mit der Gesellschaft des Hotels zusammen unternahm, und die Zeit verging ihm rasch und heiter. (Fortsetzung folgt.)



Grübeln gelang. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Verwandlung von Negern in Weiße, eine Entdeckung, durch welche die dem Süden der Vereinigten Staaten so schwer auf dem Magen liegende Negerfrage auf einfache Weise gelöst werden könnte. Die Sache ist so leicht, daß man sich darüber wundern muß, warum sie nicht längst entdeckt wurde. Prof. Johnson nimmt etwas Leukit, spritzt es den Negern ein, und nach und nach werden dieselben weiß. Was ist Leukit? Ein harmloses Mineral, das sich im Blute der „Albinos“ findet, jener merkwürdigen Naturwunder, welche rote Augen und schneeweiße Haare haben. Prof. Johnson hat gefunden, daß diese Eigentümlichkeiten die Folge einer Krankheit, der Leukitis, sind, die im übrigen auf den allgemeinen Gesundheitszustand der von ihr Befallenen gar keinen Einfluß ausübt. Wenn ein Weißer mit Leukit geimpft wird, wird seine Haut noch blässer, als sie schon ist, endlich

schneeweiß; den Neger verwandelt der geheimnisvolle Stoff in einen Weißen von gesunder Fleischfarbe. Weiter geht's nicht. Der Herr Professor hat bereits einen vedrahen-schwarzen Neger in einen Weißen mit auffallend schöner Gesichtsfarbe verwandelt, weitere farbige Brüder seien in Behandlung. Das ist doch wieder einmal eine Entdeckung!

Landw. Bezirksverein Calw.

Der Verein beabsichtigt im September wieder einen

Aufkauf von Zuchtvieh

(oberbadiisches Fleckvieh bezw. Simmenthalervieh) vorzunehmen. Der Aufkauf erfolgt durch eine Kommission auf Bestellung seitens der Mitglieder und sind die Besteller verpflichtet, die von der Kommission für sie angekauften Tiere zu übernehmen; die Besteller können jedoch die Kommission begleiten und erhalten in diesem Falle ihre **Fahrtkosten** aus der Vereinskasse ersetzt. Die Kosten der **Kommission**

und des **Viehtransportis** übernimmt ebenfalls die Vereinskasse.

Diejenigen Gemeinden und Vereinsmitglieder, welche sich an diesem Aufkauf beteiligen wollen, werden hiermit veranlaßt, **spätestens bis 15. August** bei **Vereinssekretär Fehler** anzuzeigen, welche Tiere (junge Färren oder trüchtige Kalbeln) sie zu kaufen wünschen.

Calw, den 19. Juli 1901.

Der Vereinsvorstand:
Boelter, Reg.-Rat.

Reklameteil.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! **Nuher umgehend**; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf



am **Mittwoch**, den 24. Juli, vorm. 9 Uhr, im Döhlen in Liebenzell vom Scheidholz der Gut Dießelsberg aus den Distrikten Dießelswald, Thann, Neute und Außerer Wald
Am: 20 Nadelholz-Scheiter, 5 dto. Brügel, 2 eich., 4 buch. und 281 Nadelholz-Anbruch.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf



am **Freitag**, den 26. Juli, vorm. 9 Uhr, im Döhlen in Liebenzell vom Scheidholz der Guten Caffeehof und Liebenzell aus den Distrikten Klingenberg, Monakamerhang, Haugstetterhang, Burghalde, Fintenberg, Kohlberg
Am: 12 Nadelholz Scheiter, 11 dto. Brügel, 1 eich., 3 buch., 507 Nadelholz-Anbruch.

Bekanntmachung.

Personen, bei welchen die in Art. 7 Ziff. 1 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, werden unter Hinweisung auf die Bestimmungen dieses Artikels zur Geltendmachung des Anspruchs auf Erteilung des Bürgerrechts aufgefordert.

Calw, den 20. Juli 1901.

Gemeinderat.

Vorstand: Gaffner.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege

werden nächsten **Samsstag, den 27. Juli, nachmittags 1 Uhr**, gegen sofortige Barzahlung

ca. 150 Etr. Wein versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

Gesucht wird in eine bessere Familie als Stütze der Hausfrau ein tüchtiges

Mädchen

oder eine **jüngere Witwe**, welche bürgerlich kochen und die Haushaltung gut besorgen kann. Wo, sagt die Red. ds. Blattes.

Tanz-Unterricht

verbunden mit Anstandslehre.

Den verehrten **Herrn und Damen** von hier und Umgegend mache ich die Anzeige, daß ich hier nach meiner Rückkehr von der Hochschule für Tanzkunst in Frankfurt, einen Tanzkurs geben werde und bitte ich daher die Anmeldungen bis Ende Juli im Gasthof zum Badischen Hof oder in der Bierbrauerei Haydt machen zu wollen.

Achtungsvoll
Bernhardy, Tanzlehrer,
Mitglied des deutschen Tanzlehrerbundes.

Bei Diarrhoe und Darmverstopfung

werden mit Erfolg angewendet:

alte griech. Weine,
roter Candia, 3jährig zu 95 J.
feinster, süßer Ravrodaphne,
6-7jährig zu M. 2. — die ganze Flasche.

Emil Georgii.
Telefon 16.

Spiegel, Haussegen, Vorhanggalerien, Bilderrahmen

in großer Auswahl hält empfohlen

W. Schwämmle,
Glaser.

Einrahmen von Bildern billigst.

Treppentaketen und -Pfohlen

empfiehlt in verschiedenen Holzarten zu billigsten Preisen

Calw. **Gottl. Ziegler,**
mech. Holzdreherei.

Mostrosinen.

Prima neue Mostrosinen empfiehlt billigst

D. Herion.

1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen pilirten Fettseife

feinste Blumenseife mit der Filie gelungen von der Drei-Filien-Parfümerie Berlin A St. 25 Pf. zu haben bei:

Georg Pfeiffer, Calw, Badstr.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß am Sonntag mittags 12 Uhr unser l. Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Christian Beiser

von seinem langen Leiden erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:

P. Köhler.

Die Beerdigung findet am Dienstag abends 5 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Liebenzell.

Die

Einweihung der städt. Kuranlagen

findet bei günstiger Witterung am **Donnerstag (Jakobifesterstag), den 25. Juli d. J., nachmittags**, in Form eines

Kinderfestes

statt, wozu jedermann eingeladen ist.

Nil's Zoologischer Garten

Stuttgart.

Täglich nur auf kurze Zeit Vorführung der

Karl Hagenbeck'schen Riesengruppe

von Dompteur **Richard List.**

3 Löwen, 2 Tiger, 1 Leopard, 1 Skoreabar, 2 Eisbären, 3 Doggen.

Vorstellungen:

Wochentags abends 7 Uhr, Mittwochs nachm. 4 und 7 Uhr.

Sonntags vorm. 11 Uhr und nachm. 4 und 7 Uhr.

Eintrittspreise einschließl. Schaustellung unverändert.

Reservierte Sitzplätze extra 30 J., Kinder 20 J.

Sonntags, Mittwochs und Freitags Militärkonzerte im Restaurationsgarten.

Gänzlicher

Schuhwaren-Ausverkauf.

Wegen Uebernahme einer Filiale der Weilderstädter Schuhfabrik setze ich mein gesamtes, gutfortiertes Schuhwarenlager dem Verkauf aus.

Sämtliche Ware wird, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis abgegeben, und dauert der Ausverkauf nur bis 1. August.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf für jedermann, da **alle Sorten bis zur feinsten Ware am Lager sind**, namentlich auch **starke Arbeiter-Stiefel und -Schuhe.**

Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

Carl Stolz,
Badgasse.

Hirsau.

Mädchen und Frauen

finden sofort als **Spuler- und Weberinnen** dauernde Beschäftigung.

Mech. Bandweberei Hirsau.



Alzenberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 25. Juli** (Jakobifesterstag), im Gasthaus z. Löwen hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Rupp's, Küfer
von Schönbrunn.

Eva Maria Wentsch,
Tochter des Martin Wentsch, Küfers
und Gemeindeflegers in Alzenberg.

Guten Erntewein,

das Liter zu 30 \mathcal{G} , hat zu verkaufen

G. Pfau.

Andre Hofer's echter Feigenkaffee

bester Kaffeezusatz.

Niederlage bei: **Marie Karch Wwe.**

Oberreichenbach.

Ausverkauf.

Wegen Räumung verkaufe ich mein Lager in **Tuch, Buckskin, Cheviot, Halbtuch und Zeug, sowie Unterrockstoffe in allen Sorten,** ferner etwas getragene und neue Kleider, worunter 2 neue Ueberzieher, alles gut und billig.

Friedrich Blaich, Schneider.

Bodenoel „Recentinol“

geruchlos und staubverhindernd ist unübertroffen!

Damit geölte Fussböden können sofort wieder begangen werden.

Preis per $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 1. —
aus der Farben- & Lackfabrik von **Finster & Meisner München X.**

Niederlage bei **J. G. Mayer's Nachf., Calw, Erb. Kern, Calw, Dilsch. Kraft, Oelmühle, Hirsau.**

Hornberg,
Oberamts Calw.

Veraccordierung von Hochbanarbeiten.

Die beim Neubau eines 2 1/2-stöckigen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes mit angebautem 1 1/2-stöckigem Stall vorkommenden **Grab-, Maurer-, Zimmer-, Treppen-, Cement-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Glaser- und Anstreich-Arbeiten** vergabe im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen bei mir zur Einsicht auf und wollen mir gefl. Offerte längstens bis **Donnerstag, den 25. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr,** kostenfrei zugestellt werden.

Den 18. Juli 1901.

Christian Klink,
Dirchwirt.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Mein unteres

Logis

ist an eine kleinere Familie auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.
H. Wengert, Vorstadt.

Eine noch guterhaltene Nähmaschine

(Handbetrieb) hat billig abzugeben
Frey, Haaggasse.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Guten

Fruchtbranntwein,

zu Anfängen, empfiehlt

Marie Haydt, Brauerei.

Empfehle mein Lager in stets frischem

Portland- u. Prima-Cement

vom süddeutschen Portland-Cementwerk Münsingen.

Chr. Kirchherr
auf Stat. Teinach.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Wenn alle Vögel

sprechen könnten, würden sie einstimmig nur „Boh'sches Vogelfutter mit der Schwalbe“ verlangen, welches seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiert u. für jede Vogelart sachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pfa. erhältlich in

Calw bei Johs. Hinderer, Siebenzell bei Gust. Veil.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen für Haus und Stall, kann an Martini eintreten bei

Chr. Kirchherr
auf Station Teinach.

Calw. Fruchtpreise am 20. Juli 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Per- tiner Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis	Mittel- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	weniger
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	12	12	4	8	6 40	7 40	6 40	25 60	—	12
Bohnen	—	2	78	80	50	30	7 40	7 10	362	—	12
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	90	92	54	38				387 60		

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Kranken-Weine.

1898er Chianti-Rotwein:

1 Liter mit Flasche 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{G}
1 „ ohne „ 1 „ —

1895er Bordeaux-Rotwein
Marke St. Emilion Extra:

1 Liter mit Flasche 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{G}
1 „ ohne „ 1 „ 40 \mathcal{G}

bei größerer Abnahme billiger, in vorzüglichen Qualitäten bei

Fr. Oesterlen.

Oberreichenbach.

Fahrnisverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Jakobifesterstag, den 25. Juli, von mittags 2 Uhr an, vor seinem Hause im Aufstreich gegen Barzahlung:

- 1 bereits neuer Kuhwagen,
- 1 Handkarren,
- 1 Schiefkarren,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 1 Kohlrabennühle,
- Haber- und Roggenstroh,
- 3 noch gute Fas,
- 1 Handschlitten,
- 1 starke Nähmaschine für Schneider,
- 1 Boutiquetisch,
- gute Streu,
- 2 Wagen Dung.

Friedr. Blaidj.

Schmiech.

Holzverkauf.

Am Jakobifesterstag, den 25. Juli, vorm. 10 Uhr, verkaufe ich 25 Am. buchene Scheiter, 10 Am. Scheiter, 10 Am. dto. Prügel.

Zusammenkunft bei der Wendplatte auf der neuen Straße Oberfollswangen—Schmiech.

Rich. Rentschler,
Gallesbauer.

Eine hochtrachtige, gute

Milch- und Schaffkuh

verkauft

Forstw. **Andrzej, Kaffeehof.**

Lügenhardt.

1 ältere Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen

Johannes Rentschler,
Holzhauer.

Calw.

Nächsten Mittwoch, den 24., mittags 1 Uhr, verkauft

reine

Milchschweine

Carl Raier.